Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Liquidität vor Rentabilität

Betriebswirtschaftliche Faustregel nicht nur in Krisenzeiten

Gliederung

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Kennzahlen für die Analyse landwirtschaftlicher Unternehmen

Rentabilitätsorientierte Kennzahlen

Stabilitätsorientierte Kennzahlen

Liquiditätsorientierte Kennzahlen

Bewertung des Faktors Liquidität / Liquiditätsplanung

Gliederung

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Kennzahlen für die Analyse landwirtschaftlicher Unternehmen

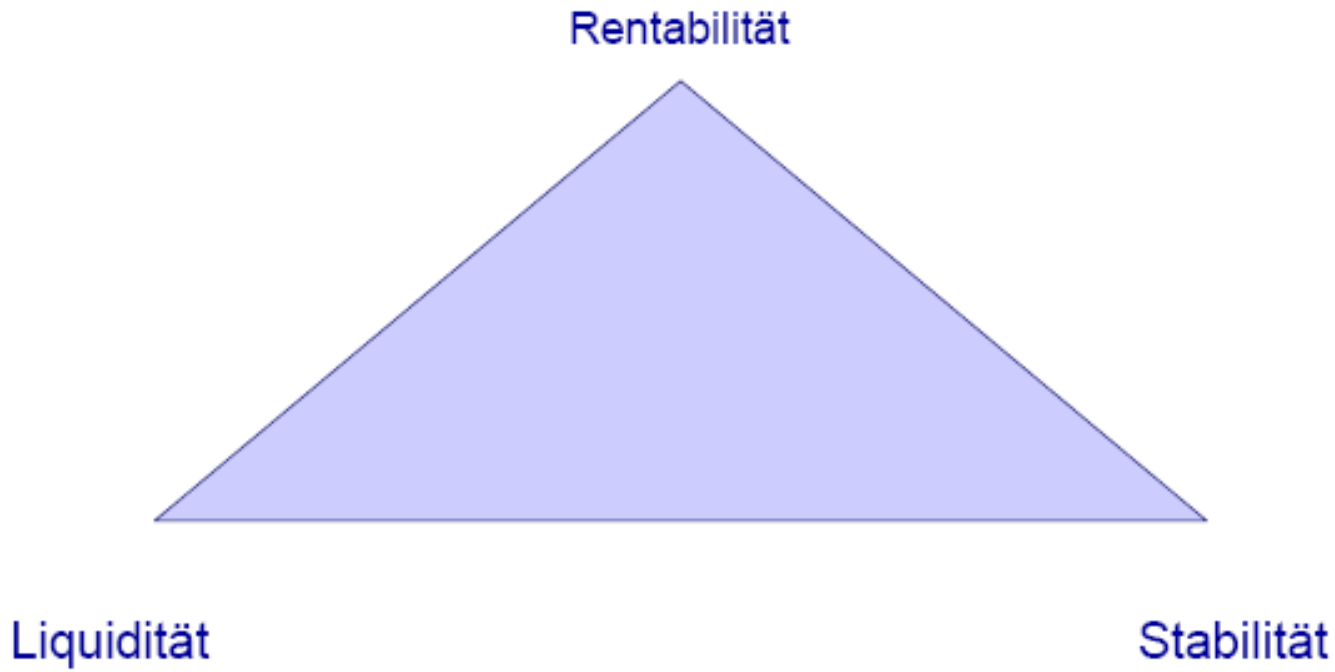
Rentabilitätsorientierte Kennzahlen

Stabilitätsorientierte Kennzahlen

Liquiditätsorientierte Kennzahlen

Bewertung des Faktors Liquidität / Liquiditätsplanung

Das magische Dreieck in der Unternehmensführung



Erfolgreich ist ein Unternehmen / ein land-wirtschaftlicher Betrieb, wenn ….

- **es rentabel betrieben wird,**
- **die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet ist und**
- **es der Unternehmerfamilie eine sichere Existenz ermöglicht.**

Erfolgsbegriffe / - kennzahlen in der Landwirtschaft

Rentabilität: Wie hoch ist der Gewinn im Verhältnis zu den eingesetzten Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital?

Liquidität: War / ist das Unternehmen jederzeit zahlungsfähig?

Stabilität: Verschafft das Unternehmen seiner Unternehmerfamilie eine ausreichende Existenzsicherheit?

Datengrundlage für die Analyse landw. Unternehmen

- ✓ **Jahresabschluss des landwirtschaftlichen Betriebes / der landwirtschaftlichen Betriebe**
- ✓ **Jahresabschluss des / der gewerblichen Betriebe (z.B. gewerbliche Tierhaltung, Photovoltaik-anlagen, Biogasanlagen, Verpachtungs- / Ver-mietungsobjekte**
- ✓ **Kenntnis über die Kapitalflüsse zwischen den vorhandenen steuerlich getrennt geführten Betrieben und zwischen den Betrieben und dem Privatbereich**

Konsolidieren von Buchabschlüssen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Bilanz

Vermögensübersicht eines Unternehmens und deren Finanzierung in €

Wirtschaftsjahr **2012/2013**

Bilanz Aktiva	Code	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Insgesamt "Summe aus 1-3"
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Milchlieferrechte	1010	0		0	0
	1019	**0**	**0**	**0**	**0**
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
Boden im Sinne von § 55 Abs. 1 EStG	1020	0	0	0	0
Sonstiger Boden	1021	0	0	0	0
Bodenverbesserungen	1022	0	0	0	0
Bauliche Anlagen	1023	0	0	0	0
Wohngebäude	1024	0	0	0	0
Wirtschaftsgebäude	1025	0	0	0	0
	1029	**0**	**0**	**0**	**0**

Konsolidieren von Buchabschlüssen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Gewinn und Verlustrechnung

Ertrag / Aufwand des jeweiligen Geschäftsjahres in Euro

Wirtschaftsjahr **2012/2013**

		Code	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Insgesamt "Summe aus 1-3"
1.	**Umsatzerlöse**					
	a. Landw. Pflanzenproduktion					
	Winterweizen, Dinkel	2001	0	0	0	0
	Roggen	2004	0	0	0	0
	Wintergerste	2005	0	0	0	0
	Körnermais	2010	0	0	0	0
	Stroh	2018	0	0	0	0
	Winterraps	2024	0	0	0	0
	Energiemais	2032	0	0	0	0
	Kartoffeln	2039	0	0	0	0
	Summe Pflanzenproduktion	**2099**	**0**	**0**	**0**	**0**

Konsolidieren von Buchabschlüssen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Summe der Gesamtentnahmen und Einlagen in Euro (€)

Wirtschaftsjahr **2012/2013**

	Code	Betrieb 1	Betrieb 2	Betrieb 3	Insgesamt "Summe aus 1-3"
1. Entnahmen					
Entnahmen für die Lebenshaltung	1571	0	0	0	0
Entnahmen für das Altenteil	1572	0	0	0	0
Entnahmen für private Versicherungen	1574	0	0	0	0
Entnahmen für private Steuern	1575	0	0	0	0
Entnahmen zur Bildung von Privatvermögen	1576	0	0	0	0
Entnahmen für nichtlandw. Einkünfte	1577	0	0	0	0
Sonstige Entnahmen	1578	0	0	0	0

Gliederung

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Kennzahlen für die Analyse landwirtschaftlicher Unternehmen

Rentabilitätsorientierte Kennzahlen

Stabilitätsorientierte Kennzahlen

Liquiditätsorientierte Kennzahlen

Bewertung des Faktors Liquidität / Liquiditätsplanung

Ordentliches Ergebnis

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Gewinn/Verlust

- Investitionszulagen
- zeitraumfremde Erträge

\+ zeitraumfremde Aufwendungen

- außerordentliche Erträge

\+ außerordentliche Aufwendungen

(+ Steuern vom Einkommen und Ertrag)*

= *ordentliches Ergebnis*

* Nur bei juristischen Personen

Das ordentliche Ergebnis stellt den Erfolg **zeitraumecht** und um die **steuerlichen Einflüsse bereinigt** dar. Das ordentliche Ergebnis ist das nachhaltig, regelmäßig erwirtschaftete Ergebnis aus der **eigentlichen Betriebstätigkeit.**

Rentabilität

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Abschlussauswertung

I. Rentabilität

Hinweis: Eine Eingabe ist nur bei den gelb unterlegten Zellen durchführen!

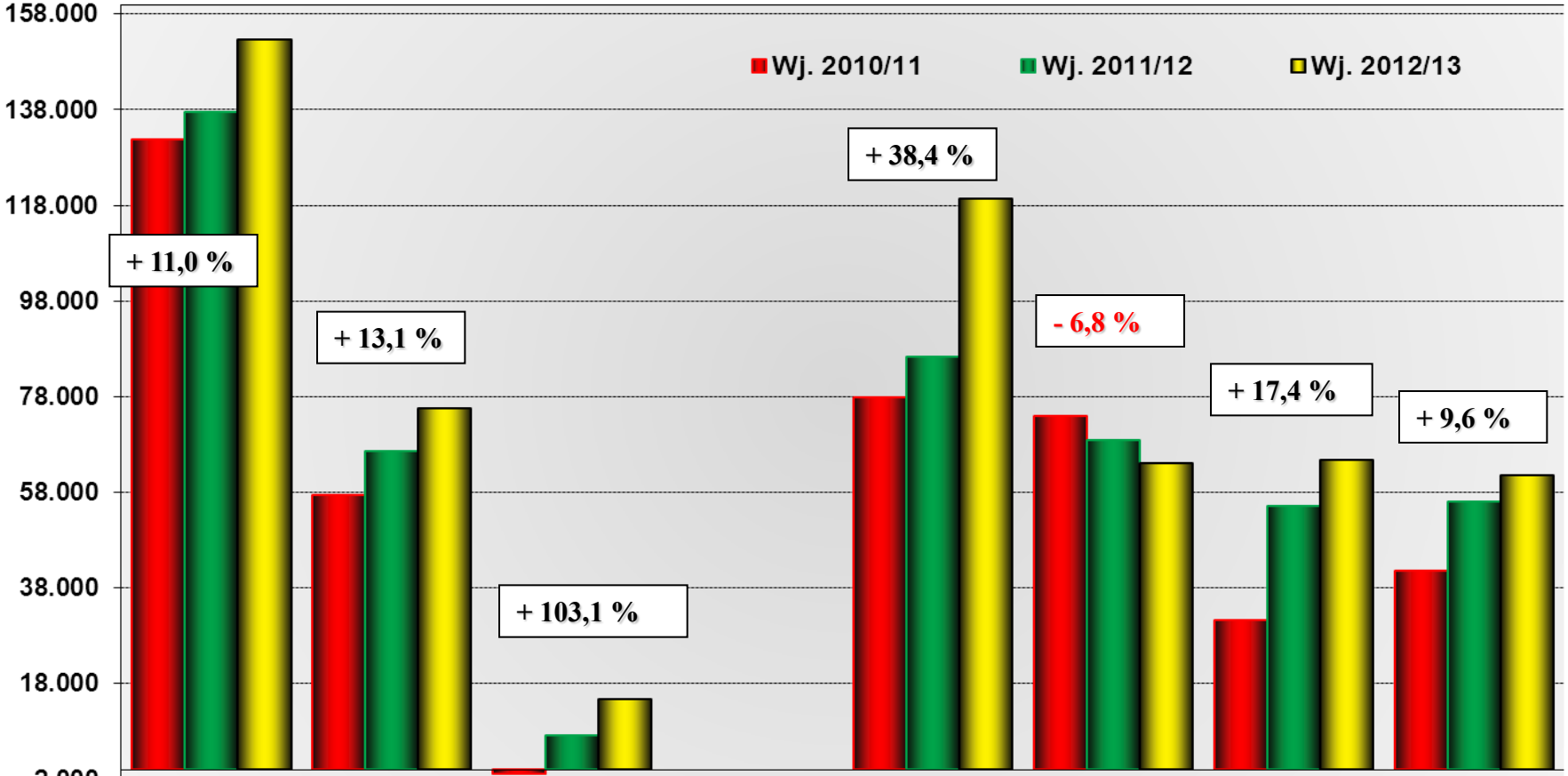
Name:

		Code	Spalte		WJ 2011/12	WJ 2012/13	WJ 2013/14
1.1	**Gewinn**						
	Gewinn	2959	5	=			
1.2	**Ordentliches Ergebnis/Zeitraumrechter Gewinn**	Code	Spalte				
	Gewinn	2959	5				
	außerordentl.Erträge	2920	5	-			
	außerordentl.Aufwendungen	2924	5	+			
	zeitraumfremde Erträge	2497	5	-			
	zeitraumfremde Aufwendungen	2896	5	+			
	Investitionszulagen	2351 - 2377	5	-			
	=Ordenliches Ergebnis / Zeitraumechter Gewinn			=			

Unternehmensergebnis nach Betriebsformen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

EUR/Unternehmen



	+ 25 %	Ø	- 25 %		Ackerbau	Futterbau	Veredlung	Verbund
Wj. 2010/11	131.796	57.418	-757		77.773	73.887	31.279	41.597
Wj. 2011/12	137.588	66.711	7.206		86.231	68.803	55.244	56.125
Wj. 2012/13	152.785	75.450	14.638		119.376	64.109	64.883	61.520

Wie sieht ein typischer Ackerbaubetrieb im Testbetriebsnetz aus?

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Betriebsgröße	**118,50 ha**
AK-Besatz	**1,41 AK/100 ha LF**
Anbaufläche: Getreide	**60,62 ha**
Kartoffeln	**11,44 ha**
Zuckerrüben	**15,33 ha**
Ertrag: Getreide	**72,4 dt/ha**
Kartoffeln	**437,2 dt/ha**
Zuckerrüben	**702,8 dt/ha**

Wie sieht ein typischer Futterbaubetrieb im Testbetriebsnetz aus?

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Betriebsgröße	**87,90 ha**
AK-Besatz	**2,35 AK/100 ha LF**
Ackerfläche	**42,60 ha**
Grünland	**45,27 ha**
Ø Milchkuhbestand	**78,6 Tiere/Betrieb**
Milchleistung	**8.158 Kg/Kuh**
Milchpreis	**33,34 Ct/kg**

Wie sieht ein typischer Veredlungsbetrieb im Testbetriebsnetz aus?

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Betriebsgröße	**56,96 ha**
AK-Besatz	**3,01 AK/100 ha LF**
Ackerfläche	**52,23 ha**
Schweinebesatz	**464,3 VE/100 ha LF**
Verkaufte Mastschweine	**1.398 Stück**
Mastschweinepreis	**158 EUR/Stück**
Aufzuchtleistung Ferkel/Sau	**25,32 Stück/Sau**
Ferkelpreis	**49 EUR/Stück**

Rentabilität

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Unternehmergewinn in €:

- Gibt Auskunft darüber ob und in welcher Höhe die eingesetzten Produktionsfaktoren **Arbeit, Boden** und **Kapital** angemessen entlohnt worden sind und ob darüber hinaus ein Unternehmergewinn erwirtschaftet wurde. Dieser stellt die Entlohnung des unternehmerischen Risikos dar.

Rentabilität

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Ansätze für die Entlohnung von Arbeit, Kapital und Boden

- **Lohnansatz:** **Betriebsleiter** ➔ **29.374 €/AK**
  Mithelfende Familienangeh. ➔ **22.981 €/AK**
- **Zinsansatz für das Eigenkapital ohne Boden:** ➔ **3,50 %**
- **Pachtansatz für Eigentumsflächen (durchschn. Pachtzahlungen nach der Buchführungsstatistik)**

✓ **Alle HE-Betriebe:**	**383 €/ha**
✓ **Ackerbaubetriebe:**	**378 €/ha**
✓ **Futterbaubetriebe:**	**320 €/ha**
✓ **Veredlungsbetriebe:**	**572 €/ha**
✓ **Verbundbetriebe:**	**370 €/ha**

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

$$\textbf{\textit{Nettorentabilität}} = \frac{\text{Ordentliches Ergebnis}}{\text{(Lohn- und Zinsansatz)}} * 100$$

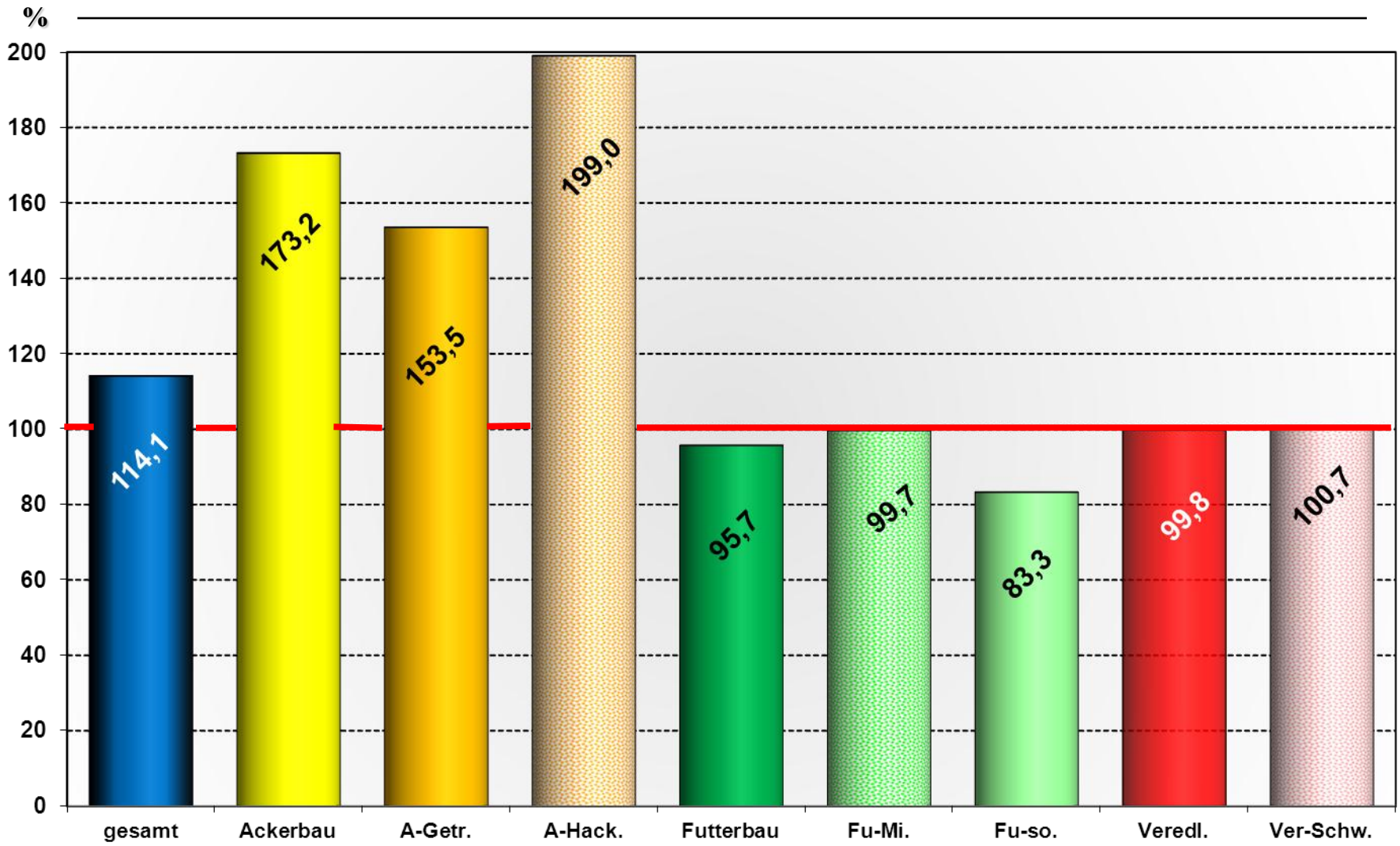
Gibt an, inwieweit das **ordentliche Ergebnis** bzw. der tatsächliche Unternehmenserfolg den **Lohnansatz** nicht entlohnter Arbeitskräfte sowie den **Zinsansatz des Eigenkapitals** (inkl. Pachtansatz-Eigentumsfläche) abdeckt (Entlohnung der familieneigenen Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital in %).

Ziel: Nettorentabilität ≥ 100 %

Nettorentabilität

nach Betriebsformen und Hauptausrichtung

Landwirtschaftskammer Niedersachsen



Nettorentabilität

nach Betriebsformen im langjährigen Vergleich

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

	HE insgesamt	Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Verbund
2000/01	90,13	75,62	82,42	***136,65***	82,11
2001/02	75,82	89,86	70,69	97,48	65,94
2002/03	43,71	46,64	51,0	42,55	33,56
2003/04	54,52	92,19	51,86	27,71	36,44
2004/05	79,16	81,36	76,27	99,48	74,91
2005/06	80,34	77,51	87,3	86,06	72,33
2006/07	80,3	90,39	90,53	69,4	66,49
2007/08	96,94	***111,69***	***147,5***	11,62	63,25
2008/09	75,64	90,17	67,89	83,7	68,09
2009/10	71,19	76,93	77,31	71,01	58,42
2010/11	93,21	***117,96***	***124,05***	48,95	67,77
2011/12	***105,60***	***127,90***	***113,51***	88,99	86,74
2012/13	***114,13***	***173,17***	95,71	99,81	97,94

Rentabilität

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Resümee:

- Ein positiver Unternehmergewinn und damit eine Nettorentabilität von über 100% ist langfristig anzustreben
- Bei einer Nettorentabilität von unter 100% für das Gesamtunternehmen ist über den alternativen Einsatz der einzelnen Produktionsfaktoren nachzudenken
- Mit Hilfe der Vollkostenrechnung über die einzelnen Produktions-verfahren wird die Rentabilität der einzelnen Verfahren festgestellt

  ➔ wichtig bei langfristigen strategischen Entscheidungen in der Unternehmensentwicklung

Gliederung

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Kennzahlen für die Analyse landwirtschaftlicher Unternehmen

Rentabilitätsorientierte Kennzahlen

Stabilitätsorientierte Kennzahlen

Liquiditätsorientierte Kennzahlen

Bewertung des Faktors Liquidität / Liquiditätsplanung

Eigenkapitalquote – statische Betrachtung

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

$$\textit{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Bilanzielles Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} * 100$$

Sie gibt den **Anteil des Eigenkapitals** am Gesamtkapital an. **Je höher** die EK-Quote ist, **desto höher** ist die **finanzielle Stabilität** eines Unternehmens. Die EK-Quote wird auch als Maßstab herangezogen, um die **Kreditwürdigkeit** zu beurteilen.

%	Alle Betriebe	Ackerbau	Futterbau	Veredlung	Verbund
09/10	79	85	74	70	75
10/11	78	85	74	72	80
11/12	78	87	73	72	81
12/13	77	88	71	69	78

Anlagendeckungsgrad I - statische Betrachtung

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

$$\textit{Anlagendeckungsgrad I} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} * 100$$

Er gibt Auskunft darüber, inwieweit das **Anlagevermögen** durch das **Eigenkapital finanziert** ist. **Ziel: 100%,** damit der Betrieb durch Verkauf von Vieh- und Umlaufvermögen entschuldbar ist. **Je höher** die Anlagendeckung, **desto höher die Stabilität.**

%	Alle Betriebe	Ackerbau	Futterbau	Veredlung	Verbund
07/08	92,3	93,0	93,5	85,6	92,2
08/09	92,3	93,1	91,0	86,8	94,9
09/10	91,7	92,1	90,7	85,7	95,3
10/11	90,9	91,5	90,9	86,7	93,8
11/12	91,3	94,2	88,3	88,0	94,1
12/13	90,8	96,7	86,6	86,5	92,2

Fremdkapitaldeckung I – statische Betrachtung

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

$$\textit{Fremdkapitaldeckung I in \%} = \frac{\text{Finanzanlage-, Tier-, und Umlaufvermögen}}{\text{Fremdkapital}} * 100$$

- **Der Wert sollte größer als 100% sein; dann decken leicht liquidierbare Vermögenswerte das Fremdkapital.**
- **Die Rückführung einer Verschuldung durch schnell veräußerbare Vermögenswerte ist gewährleistet.**
- **Bei rein steuerlichen Abschlüssen ist das Feldinventar mit einzubeziehen, da die aufstehende Ernte einen erheblichen Wert darstellt.**

Bereinigte Eigenkapital-veränderung beim Unternehmer

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Unternehmens-ergebnis ber.		***Einlagen*** (ohne Einlagen aus Privatvermögen)		
75.450 EUR	+	23.271 EUR	=	**98.721 EUR**

Entnahmen (ohne private Vermögensbildung)				
Lebenshaltungskosten		33.590 EUR		
Altenteil	+	4.967 EUR		
Private Versicherungen	+	8.958 EUR		
Private Steuern	+	15.109 EUR		gesamt
Sonstige Entnahmen	+	14.991 EUR	=	**77.615 EUR**
Ber. Eigenkapitalbildung				
ohne Einlagen aus Privatvermögen			=	**21.106 EUR**

Bereinigte Eigenkapital-veränderung beim Unternehmer

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Wie hoch muss die bereinigte Eigenkapitalveränderung beim Unternehmer sein? Sie dient zur

a. Tilgung bestehender Darlehen
b. zum Inflationsausgleich
c. zur Finanzierung des technischen Fortschritts
d. zur Finanzierung von Wachstumsinvestitionen

Die Zielsetzung ist eine Eigenkapitalbildung, die zumindest höher als die unter den Buchstaben a bis c genannten Positionen. Dann steht die AfA noch für Ersatzinvestitionen zur Verfügung.

Bereinigte Eigenkapital-veränderung beim Unternehmer

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

					WJ 2011/12	WJ 2012/13	WJ 2013/14
2.1	**Eigenkapitalveränderung des UnternehmenS**	Code	Spalte				
	Ordentliches Ergebnis				0	0	0
	+ Einlagen	1589	5	+	0	0	0
	- Entnahmen	1579	5	-	0	0	0
	= Eigenkapitalveränderung des UnternehmenS			=	**0**	**0**	**0**
2.2	**Eigenkapitalbildung beim UnternehmeR**						
	Eigenkapitalveränderung des UnternehmenS				0	0	0
	+ Entnahmen zur privaten Vermögensbildung	1576	5	+	0	0	0
	- Einlagen aus Privatvermögen	1582	5	-	0	0	0
	= Eigenkapitalveränderung beim UnternehmeR			=	**0**	**0**	**0**

langfristige Kapitaldienstgrenze (KDG) – dynamische Betrachtung – Übergang zur Liquidität

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Die Kapitaldienstgrenze gibt an, welcher **Kapitaldienst** vom Unternehmen **getragen werden kann**. Die Grenze zeigt an, ob der **Betrieb liquide genug** ist, um sowohl Tilgung als auch Zinsen des Fremdkapitals zahlen zu können.

langfristige KDG = EK-Veränderung (bereinigt) + Zinsaufwand - Zinszuschuss

Die **langfristige KDG** gibt den **Kapitaldienst** an, der auf **lange Sicht** getragen werden kann. Bei der **Kreditaufnahme** kommt dieser Kennzahl die größte **Bedeutung** zu. Wird die langfristige KDG eingehalten, können die hier nicht berücksichtigten Abschreibungen in vollem Umfang für Ersatzinvestitionen genutzt werden.

Langfristige Kapitaldienstgrenze
nach Betriebsformen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

EUR/ha LF	Alle Betriebe	Ackerbau	Futterbau	Veredlung	Verbund
WJ 07/08	190	167	484	-325	17
WJ 08/09	92	52	6	347	160
WJ 09/10	79	4	133	200	64
WJ 10/11	132	133	293	-133	67
WJ 11/12	229	187	217	365	214
WJ 12/13	280	390	184	370	235

Ausschöpfung der Kapitaldienstgrenze (KDG)

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

$$\textit{Ausschöpfung der KDG} = \frac{\text{Kapitaldienst}}{\text{Kapitaldienstgrenze}} \times 100$$

Die **Ausschöpfung der Kapitaldienstgrenze** gibt an, zu wie viel % der **Kapitaldienst die KDG ausschöpft**, überschreitet oder unterschreitet. **Ziel** hierbei ist ein **positiver Wert**, der **deutlich unter 100%** liegt, denn so bleibt ein ausreichender finanzieller Spielraum für eventuelle zusätzliche Kapitaldienste im Fall neuer Kredite erhalten.

Ausschöpfung der langfristigen Kapitaldienstgrenze nach Betriebsformen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

in %	Alle Betriebe	Ackerbau	Futterbau	Veredlung	Verbund
WJ 07/08	162	128	**73**	-169	1.822
WJ 08/09	341	373	5.834	162	204
WJ 09/10	434	5.698	302	313	509
WJ 10/11	260	166	131	-379	500
WJ 11/12	166	126	204	152	170
WJ 12/13	148	61	261	168	170

kurzfristige KDG = langfristige KDG + Abschreibungen gesamt

Die kurzfristige KDG gibt den **Kapitaldienst** an, der auf **kurze Sicht** getragen werden kann, wenn keine Ersatzinvestitionen vorgenommen werden sollen. Kapitaldienste in Höhe der kurzfristigen KDG bringen die **Gefahr der Illiquidität** mit sich.

Voraussetzungen für die Anwendung dieser KDG:

- Gute Vermögenssubstanz,
- Zu erwartende Mehreinnahmen aus Investitionen, oder
- Betriebsaufgabe in Kürze.

Ausschöpfung der kurzfristigen Kapitaldienstgrenze nach Betriebsformen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

in %	Alle Betriebe	Ackerbau	Futterbau	Veredlung	Verbund
WJ 07/08	63,6	59,1	41,4	406,3	100,9
WJ 08/09	78,9	69,8	96,3	70,5	73,7
WJ 09/10	88,2	93,3	80,6	93,1	94,6
WJ 10/11	88,4	76,0	65,3	216,9	103,6
WJ 11/12	72,8	61,6	77,7	74,4	74,4
WJ 12/13	70,0	40,4	87,1	79,0	75,6

Gliederung

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Kennzahlen für die Analyse landwirtschaftlicher Unternehmen

Rentabilitätsorientierte Kennzahlen

Stabilitätsorientierte Kennzahlen

Liquiditätsorientierte Kennzahlen

Bewertung des Faktors Liquidität / Liquiditätsplanung

Unterschiedliche Liquidierbarkeit von Aktiva

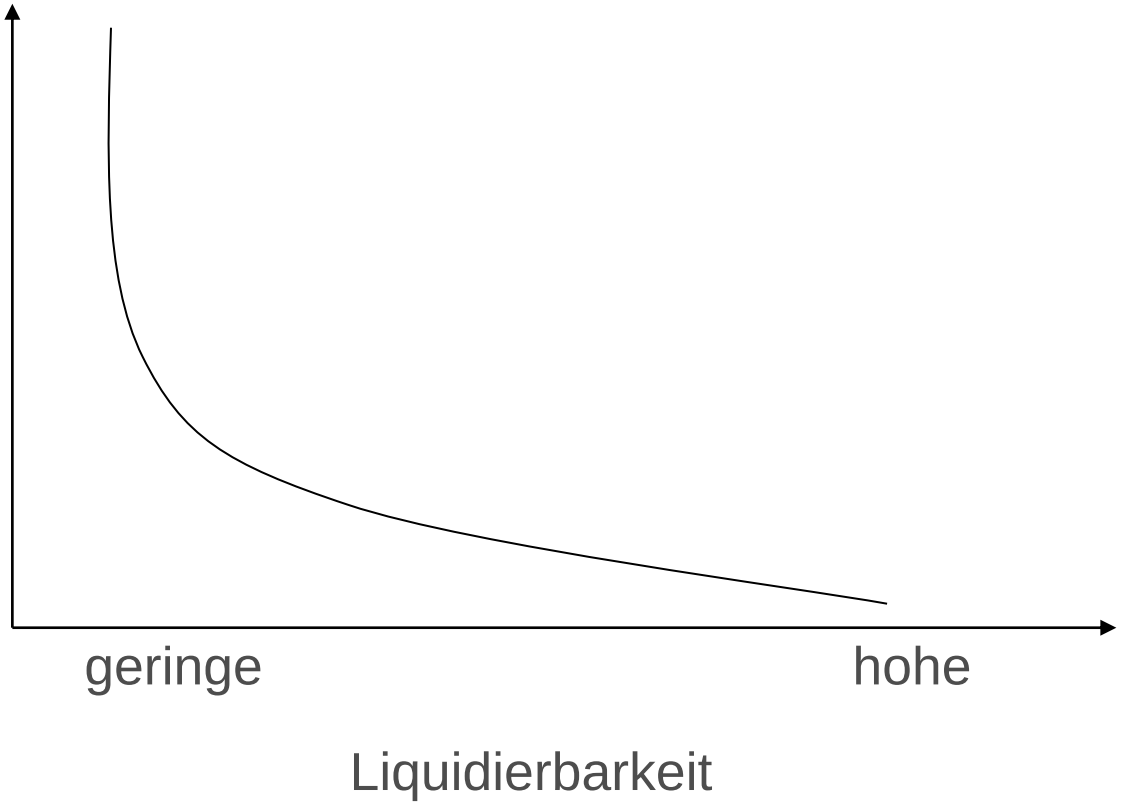
Sachanlage-vermögen

Finanzanlagen

Vorräte

Forderungen

Zahlungsmittel



Liquidität I – statische Betrachtungsweise

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

$$\textit{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}} * 100$$

Liquidität 1. Grades gibt an, inwieweit die **direkt verfügbaren Zahlungsmittel** ausreichen, um **kurzfristige Verbindlichkeiten** abzudecken (**Barliquidität**).

$$\textit{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{Flüssige Mittel + Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}} * 100$$

Liquidität 2. Grades gibt an, inwieweit gibt die Liquidität auf **kurze Sicht** wieder. Sie sollte **mindestens bei 100%** liegen.

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

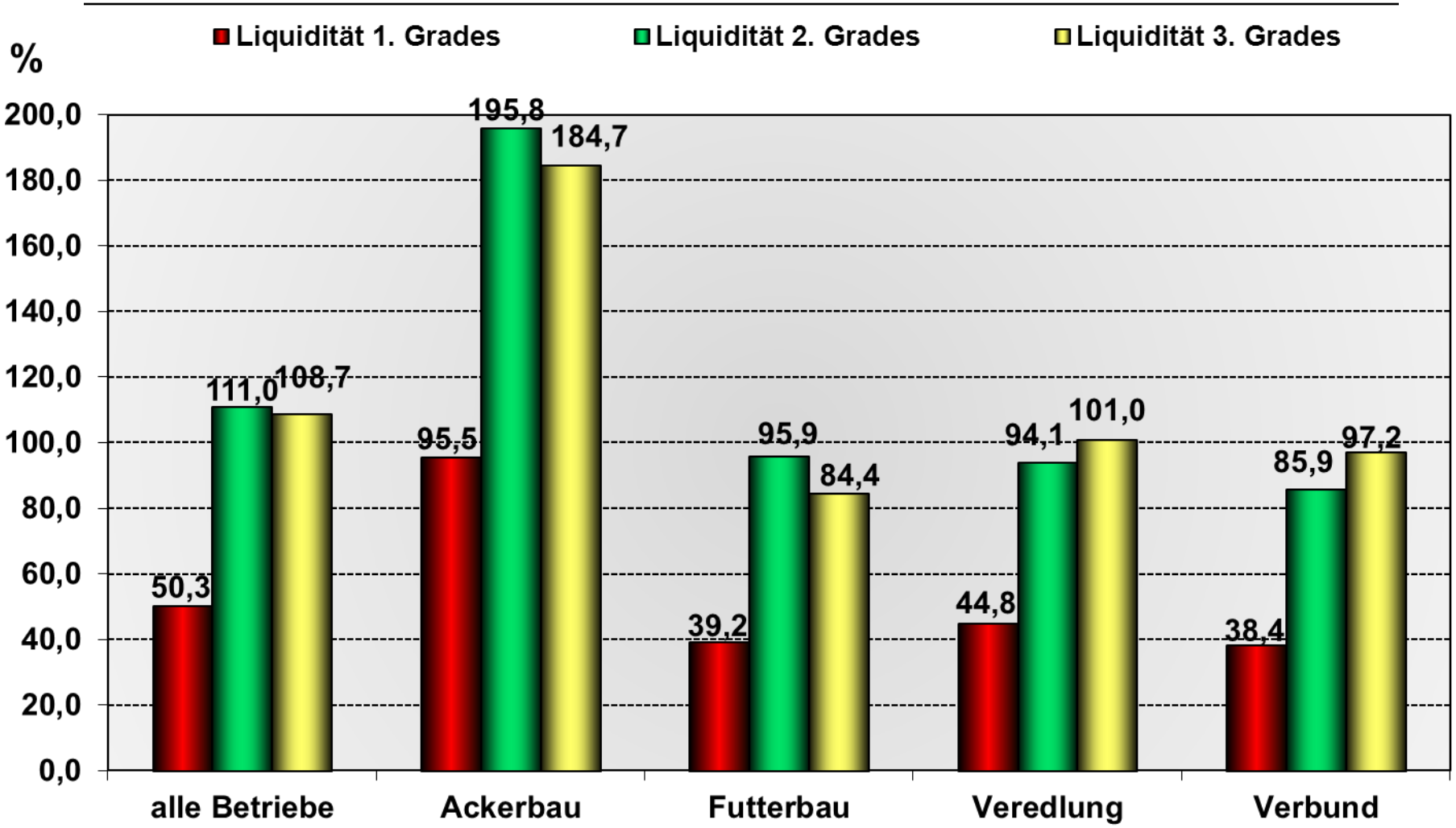
$$\textit{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Kurz- u. mittelfristiges Fremdkapital}} * 100$$

Liquidität 3. Grades gibt an, inwieweit das Unternehmen auf **mittlere Sicht** liquide ist. Dieser Grad sollte in pachtstarken und eigentumsflächenarmen Veredlungsbetrieben besonders beachtet werden, da diese Betriebe i. d. R. nur geringe Vermögensreserven in Form von Grund und Boden aufweisen können.

Je höher die Liquidität 1., 2. und 3. Grades, **desto geringer** die Gefahr der **Illiquidität!**

Liquidität nach Betriebsformen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen



Kritik Liquiditätskennziffern

- Statische Betrachtungsweise: Es handelt sich um eine aus einer Bilanz abgeleitete Momentaufnahme

  - Vergangenheitswerte
  - Stichpunktbetrachtung

- **Fazit:**

  Liquiditätssituation kann trotz bilanziell erstklassiger Liquidität per 31.12. oder 30.06. unterjährig vollkommen anders aussehen. Belastbare Aussagen über die Liquiditätssituation eines Unternehmens können nur anhand einer laufenden Liquiditätsplanung getroffen werden. → Finanzplanung

Cash-flow ist der **Mittelzufluss**, den ein Unternehmen in **einer Periode** erwirtschaftet und somit unterjährig **für Investitionen, Tilgungszahlungen, Privatentnahmen oder Gewinnausschüttung** zur Verfügung hat (Finanzmittelüberschuss).

Cash-flow stellt einen Maßstab für die **Selbstfinanzierungskraft** eines Unternehmens dar und zeigt die **finanzielle Flexibilität** und Unabhängigkeit von externen Geldgebern.

Je größer der Cash-flow, **desto besser** ist die **Liquiditätslage** des Unternehmens!

Cash-Flow I

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Gewinn
+ Abschreibungen
± Bestandsänderungen
+ Rückstellungs- u. Rücklagenbildung
- Zuschreibung
- Rücklagen- u. Rückstellungsauflösung
= Cash-flow I (€/ha LF)

Der **Cash-flow I**, auch sog. Brutto-Cash-flow, gibt Auskunft über die **Innenfinanzierungskraft** des Unternehmens und kann für **Privatentnahmen**, **Nettoinvestitionen**, **andere Aktivmehrungen** (z.B. Erhöhung der Betriebsmittelvorräte) und zur **Schuldentilgung** verwendet werden.

Cash-Flow II und III

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Cash-flow I (€/ha LF)

+ Einlagen

- Entnahmen

= *Cash-flow II (€/ha LF)*

- Tilgung

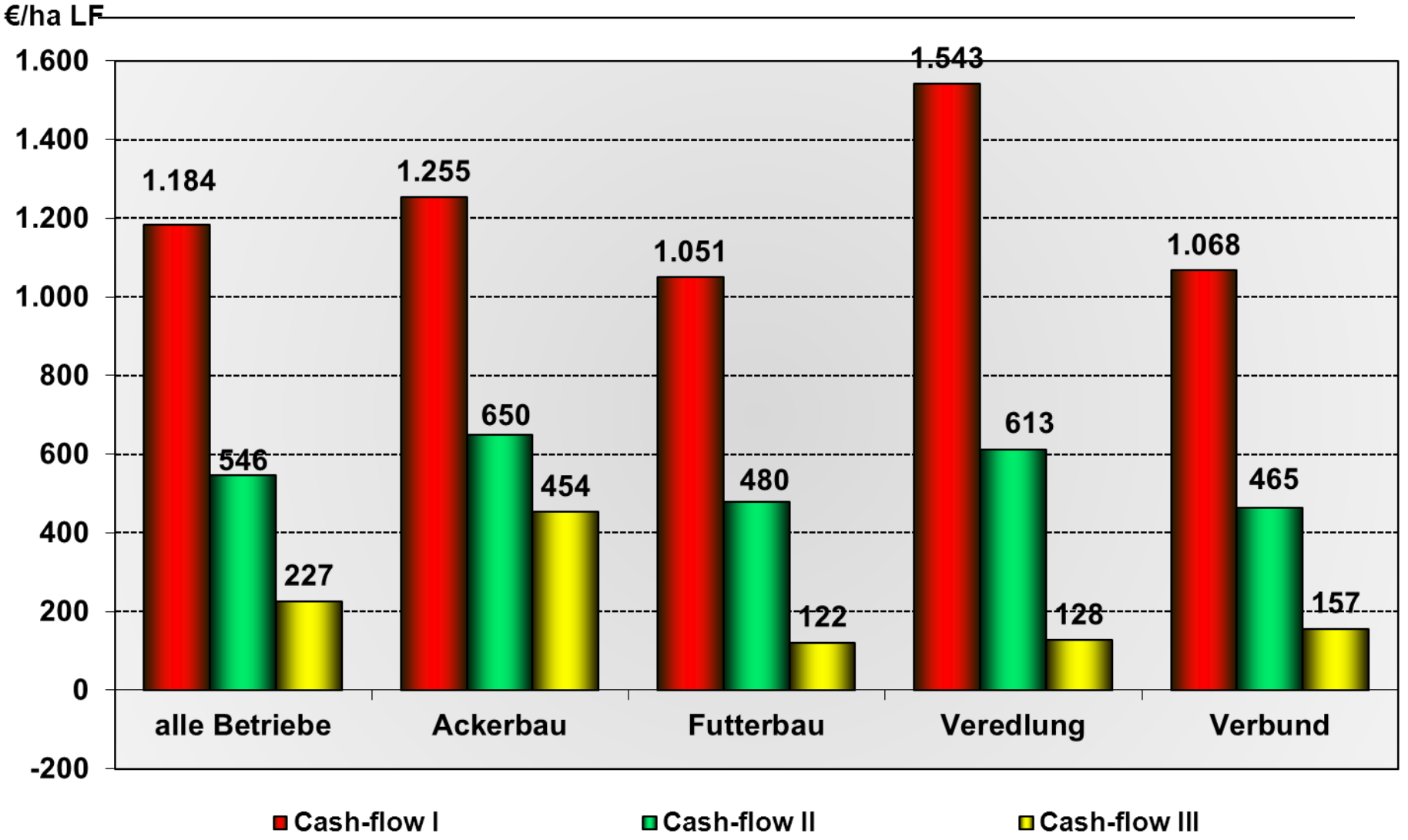
= *Cash-flow III (€/ha LF)*

Der **Cash-flow II**, sog. Netto-Cash-flow, steht für **Schuldentilgung, Nettoinvestitionen** und die **nicht investive Erhöhung der Aktiva (Inflationsausgleich)** zur Verfügung.

Der **Cash-flow III** zeigt die **eigenen verfügbaren Finanzierungsmittel** an.

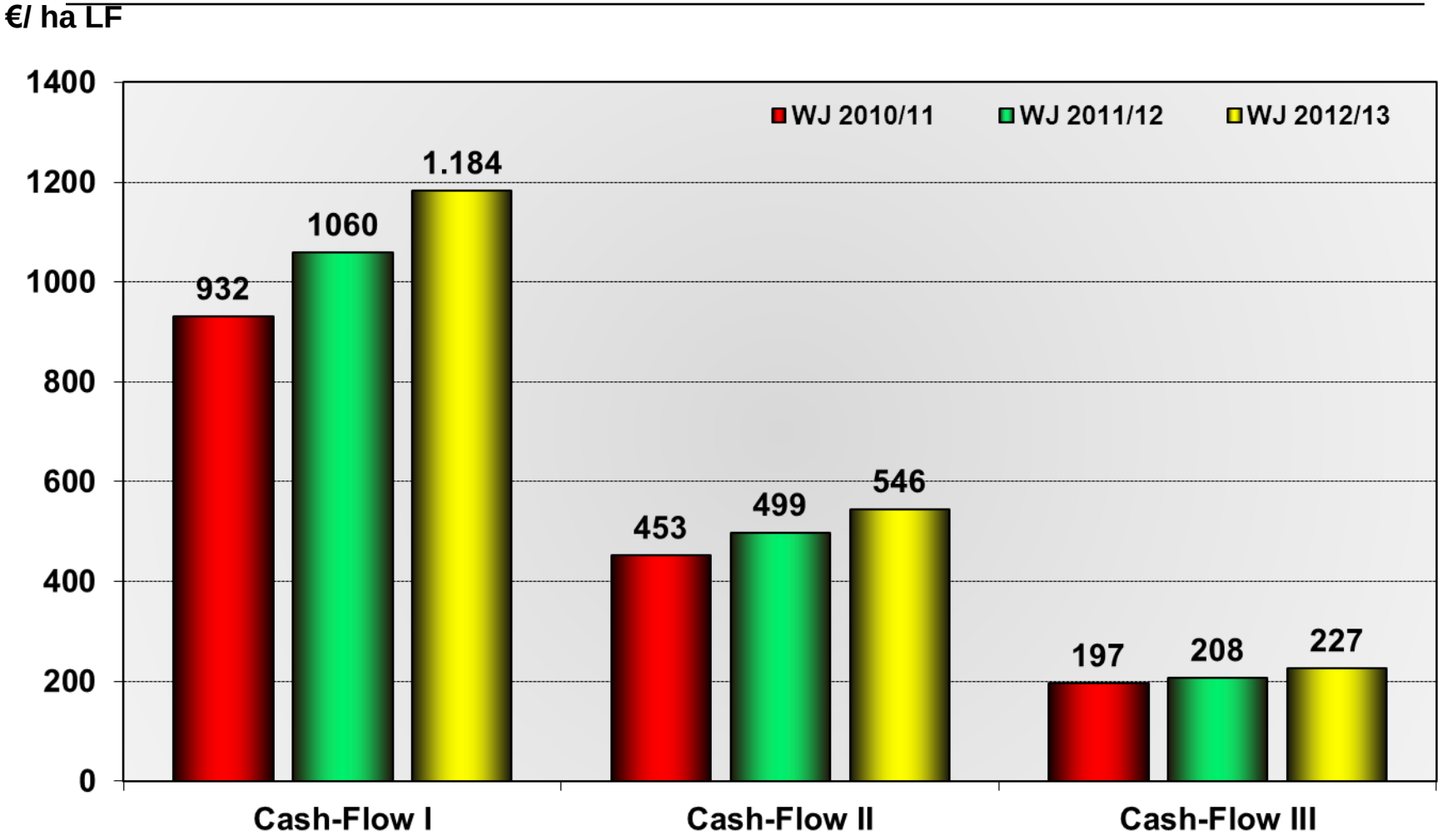
Cash-Flow nach Betriebsformen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen



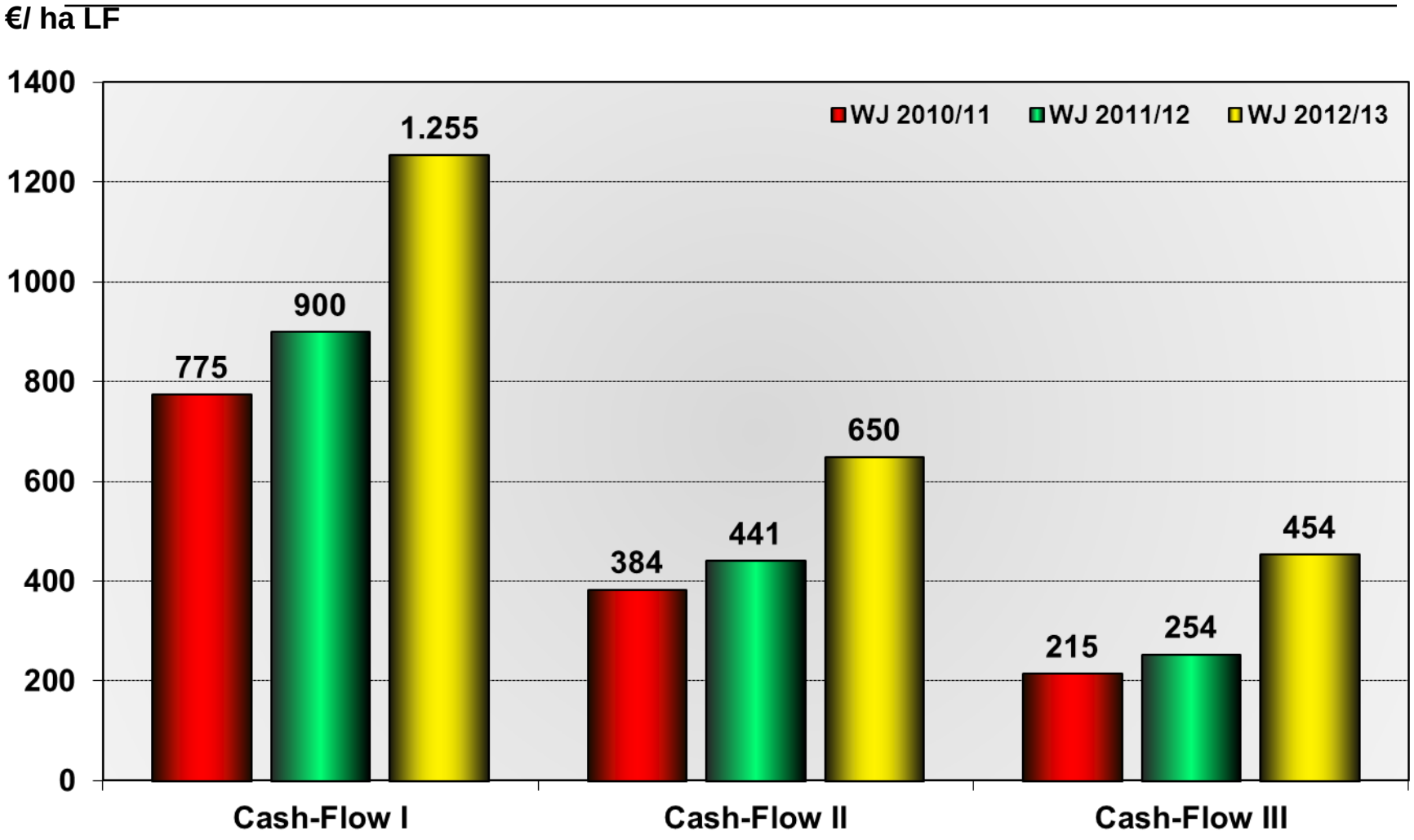
Cash-Flow aller Betriebe

Landwirtschaftskammer Niedersachsen



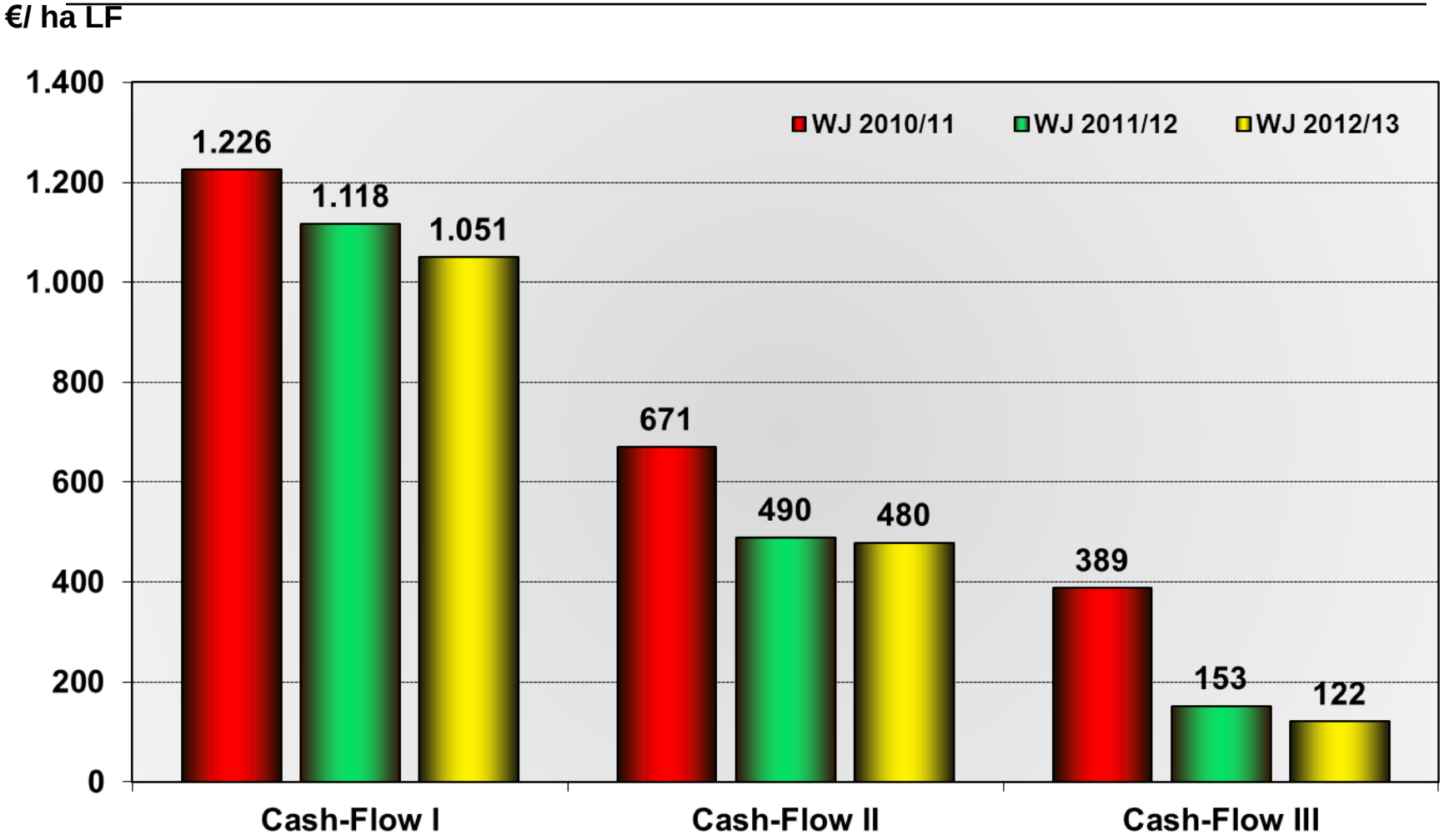
Cash-Flow der Ackerbaubetriebe

Landwirtschaftskammer Niedersachsen



Cash-Flow der Futterbaubetriebe

Landwirtschaftskammer Niedersachsen



Gliederung

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Kennzahlen für die Analyse landwirtschaftlicher Unternehmen

Rentabilitätsorientierte Kennzahlen

Stabilitätsorientierte Kennzahlen

Liquiditätsorientierte Kennzahlen

Bewertung des Faktors Liquidität / Liquiditätsplanung

Verhältnis Liquiditäts- zu Rentabilitätszielen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

- **Vorrang Liquidität:**

→ Unternehmen muss seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können (Ausgleich der Einzahlungs- und Auszahlungsströme)

- **Formal:**

  Anfangsbestand an Zahlungsmittel + Einzahlungen ≥ Auszahlungen

- **Grund:**

  Illiquidität = Insolvenzgrund (Personen- und Kapitalgesellschaften)

- **Zielfunktion:**

  Maximiere Rentabilität (➔ in Produktion + Finanzmanagement+ Privatbereich) unter der Nebenbedingung, dass die Liquidität jederzeit gesichert ist (= finanzielles Gleichgewicht)

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Liquiditätsplanung

Welche Parameter sind zu beachten und in die Liquiditätsplanung einzubeziehen?

Wie wird eine Liquiditätsplanung erstellt?

Liquiditätsplanung
- zu beachtende Parameter -

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

➔ Risikomanagement

- steigender Fremdkapitalanteil
- mehr Fremdarbeitskräfte
- steigender Pachtflächenanteil
- Spezialisierung auf einen Betriebszweig
- Weltmarktanbindung – volatile Märkte

Erfordern zunehmend vollkostendeckende Produktion !

Kosten und Erlöse schwanken!

Betrieb reagiert anfälliger auf Schwankungen!

Risikomanagement mit Fokus auf Liquidität ist überlebenswichtig für alle aber insbesondere für wachsende Betriebe!

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Risiken im landwirtschaftlichen Betrieb

Interne Risiken

- **Produktionsrisiken** — Tierkrankheiten, Seuchen, Schädlinge, Unkräuter, Elementarereignisse
- **Anlagerisiken** — Gebäude- und Maschinenrisiken, Flächenverlust
- **Finanzrisiken** — Investitionen, Basel II
- **Personenrisiken** — Fremd- und Fam-AK (Arbeitsausfall, Motivation)
- **Sonstige Risiken** — Haftpflicht, Rechtsstreitigkeit

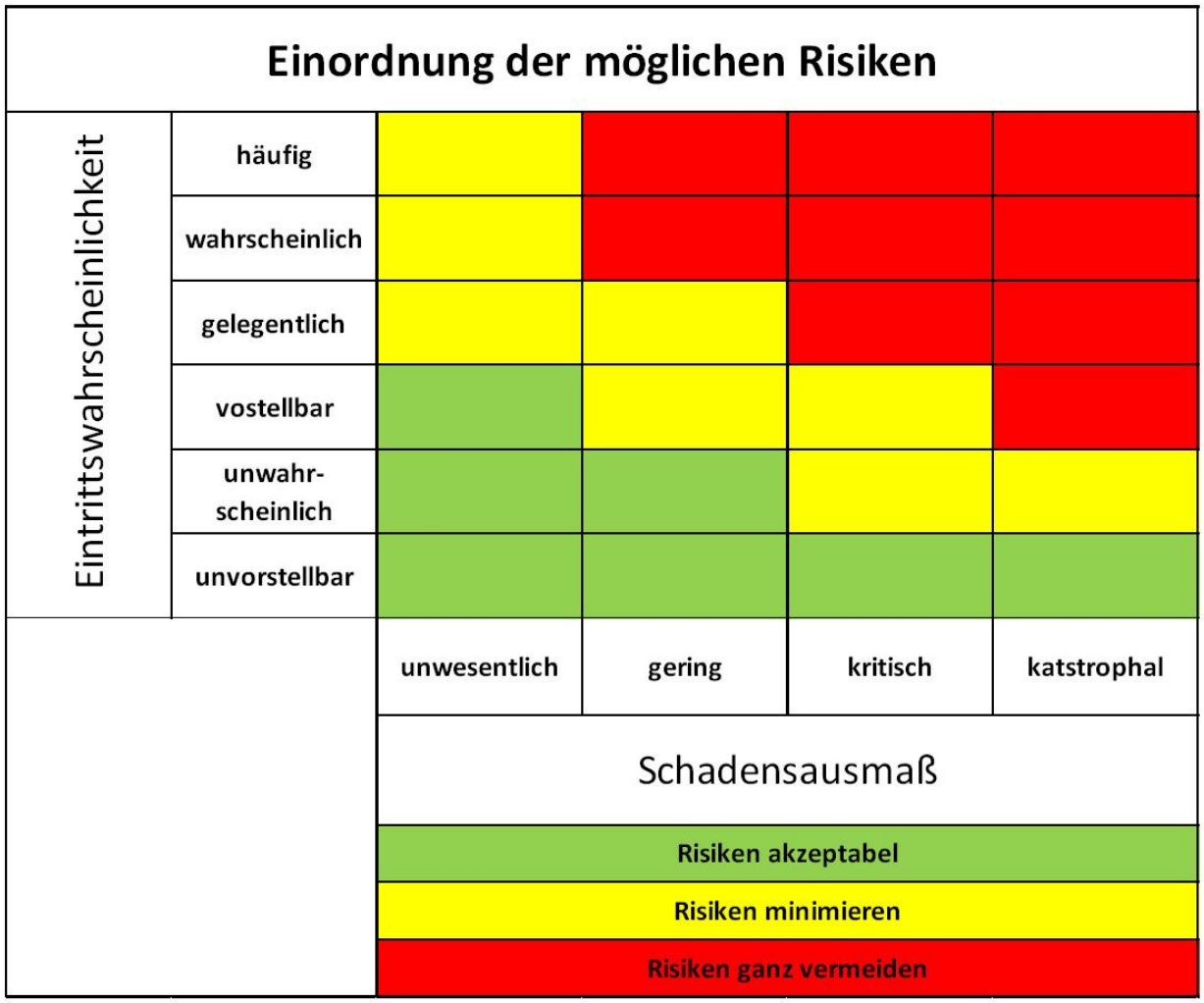
Externe Risiken

- **Marktrisiken** — Absatz- und Beschaffungsrisiken (Preis, Quantität, Qualität)
- **Politikrisiken** — Agrarpolitik, Steuerrecht, Umweltpolitik, Baurecht
- **Sonstige Risiken** — Vandalismus, Einbruch, Diebstahl

Nach Lehrner 2002

Exkurs: Risikoanalyse

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

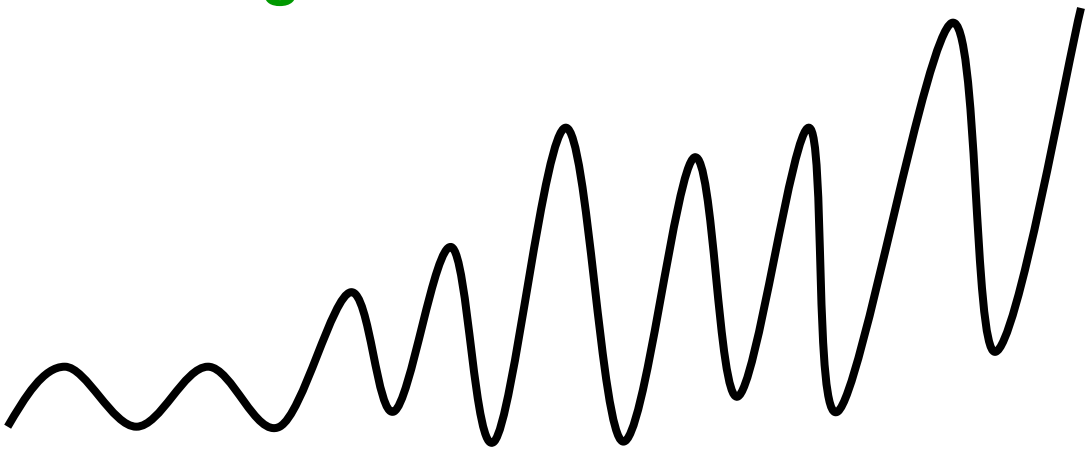


Quelle: Mann, LBB

Marktrisiken

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Märkte gestalten sich zunehmend volatiler!



Definition Volatilität

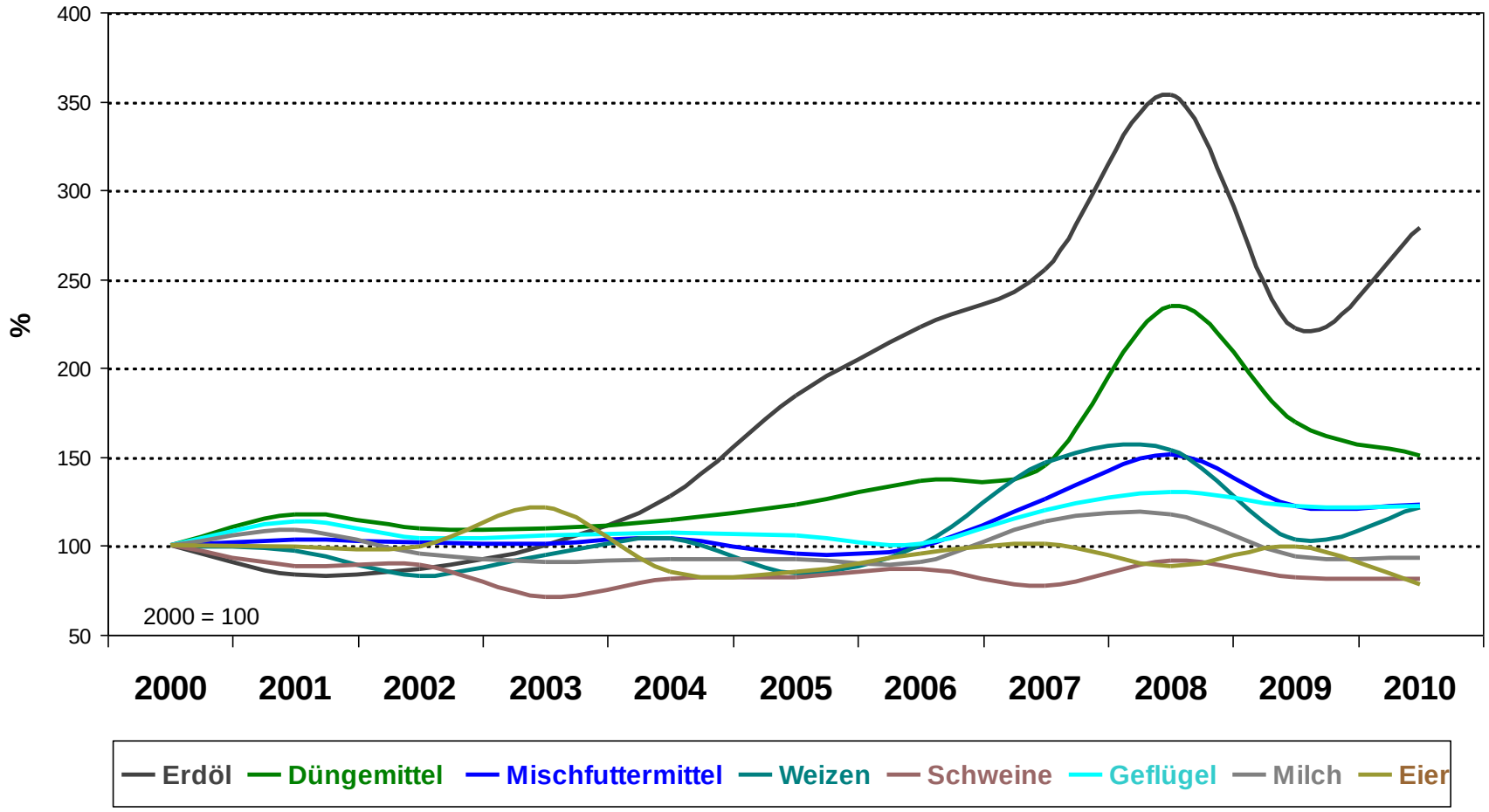
„Worst-Case“
- reicht der Cash-flow III aus ????

Die Volatilität ist ein Risikomaß und zeigt die Schwankungsintensität des Preises eines Basiswerts innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Je höher die Volatilität, um so stärker schlägt der Kurs nach oben und unten aus und desto riskanter aber auch chancenreicher ist eine Investition in das Basisobjekt.

Analyse des Umfelds – Trends

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Volatile Märkte



Quelle: EIA, LWK FB 3.1

Marktrisiken

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Auswirkung volatiler Märkte begrenzen durch:

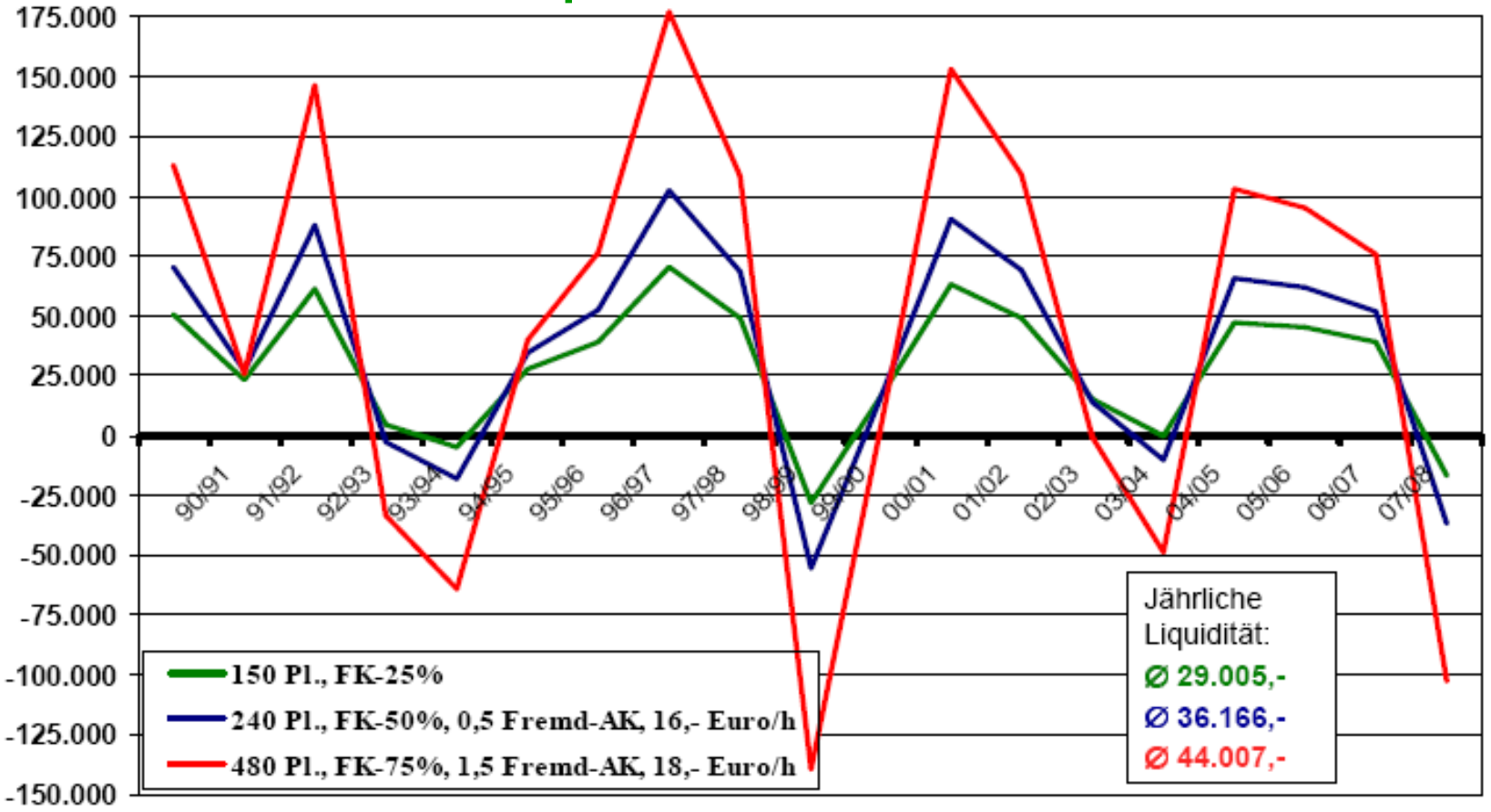
- Kontrakte an der WTB oder Vereinbarungen mit Handel
- Verkauf auf mehrere Tranchen splitten
- Lieferverträge vereinbaren
- Mehrere Standbeine

Absicherung verursacht Aufwand und Kosten!

Finanzrisiken

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Liquiditätsverlauf in unterschiedlich großen Sauenbetrieben, Fremd-Ak und Fremdkapitalanteil



Quelle: Dr. Berges, LWK NRW

Personenrisiken

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Ausfall des Betriebsleiters/Mitarbeiters

Personenrisiken

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Ausfall des Betriebsleiters

- Weiterführungsstrategie bei Ausfall des Betriebsleiters
- Hofnachfolge klären
- Anlage eines Notfallordners

Politikrisiken

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

- Betriebsprämie (Kürzung nach 2013?)
- Anpassung des EEG
- Grünlandumbruchverbot !
- Emissionshandel ?
- Änderungen DüngeVO – Einbeziehung der Nährstoff aus Gärresten

Entwicklung der Betriebsprämie

Beispielbetrieb 86 ha, Hofübergabe 2011

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Basisprämie	€/ha	366	325	190	190	184	180	175
Basisprämie Bsp.betrieb	€	28.106 *	27.950	16.340	16.340	15.824	15.480	15.050
Greening	€/ha			87	86	86	85	85
Greening Bsp.betrieb	€			7.482	7.396	7.396	7.310	7.310
Zuschlag für die ersten 46 ha **	€		1.980	1.980	1.980	1.980	1.980	1.980
Junglandwirtezuschlag ***	€			3.784	3.784			
Betriebsprämie insgesamt	€	**28.106**	**29.930**	**29.586**	**29.500**	**25.200**	**24.770**	**24.340**
Durchschnittl. Prämie/ ha	€/ha	**326,82**	**348,02**	**344,02**	**343,02**	**293,02**	**288,02**	**283,02**

* incl. 10% Modulation, 2,45% Haushaltsdisziplin

** 50 €/ha für die ersten 30ha, 30 €/ha für die nächsten 16ha

*** 44 €/ha für die ersten 90 ha

Prämienvergleich Rheinland-Pfalz und Niedersachsen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

	Rheinland- €/ha	Pfalz € gesamt		Nieder- €/ha	sachsen € gesamt
2013	276,40	13.820		339,40	16.970
2014	282,60	14.130		340,60	17.030
2015	281,37	14.069		318,11	15.906
2016	279,51	13.976		316,02	15.801
2017	285,91	14.296		310,09	15.505
2018	292,49	14.624		304,51	15.225
2019	298,97	14.948		298,97	14.948
		+ 8,2 %			- 12 %

Betriebsgröße 50 ha LF, kein Junglandwirt

Liquidität

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Liquiditätsplanung

	2-monatlich	Januar
Unternehmen	Planungsintervall	Startmonat

Achtung: Eingabe erfolgt ohne Vorzeichen

Planungsjahr	Buchf.	Jahres	"noch zu verteilen"	Jan - Feb	Mrz - Apr	Mai - Jun	Jul - Aug	Sep - Okt
		Plandaten		Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
Einnahmen								
Pflanzenbau								
Rinder								
Milch								
Mastschweine								
AZL								
MEKA								
Betriebsprämie								
Sonst Erträge								
Forst								
Bestandsveränderung + oder - beachten[1)]		---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------
Min./Mehrung, Naturalentn.,[2)]		---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------
Ertrag		---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------
Summe Einnahmen								

Liquidität

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Ausgaben

Saatgut								
Düngemittel								
PSM								
sonst. Pflanzenproduktion								
Zukauf Rinder								
Zukauf Schweine								
Futtermittel Rinder								
Futtermittel Schweine								
Tierarzt								
Sonstiges Tierproduktion								
Lohnarbeit								
Heizung, Strom, Wasser								
Diesel								
Personalaufwand, BG								
Unterhaltung								
Versicherungen								
Pacht (Fläche und Quote)								
Materialaufwand								

Liquidität

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Einlagen[3)]			Rest					
Einlagen aus Privatvermögen[3)]								
Einl. aus nicht selbst. Arbeit								
Eink.-Übertragungen u. Sonst.								
Summe Einnahmen								

Entnahmen[3)]			Rest					
Lebenshaltung								
Private Versicherungen (LKK,LAK etc.)								
Private Steuern								
Langfr. Kapitalanlage (z.B. Lebensvers.)								
Sonst. Entnahmen								

Liquidität

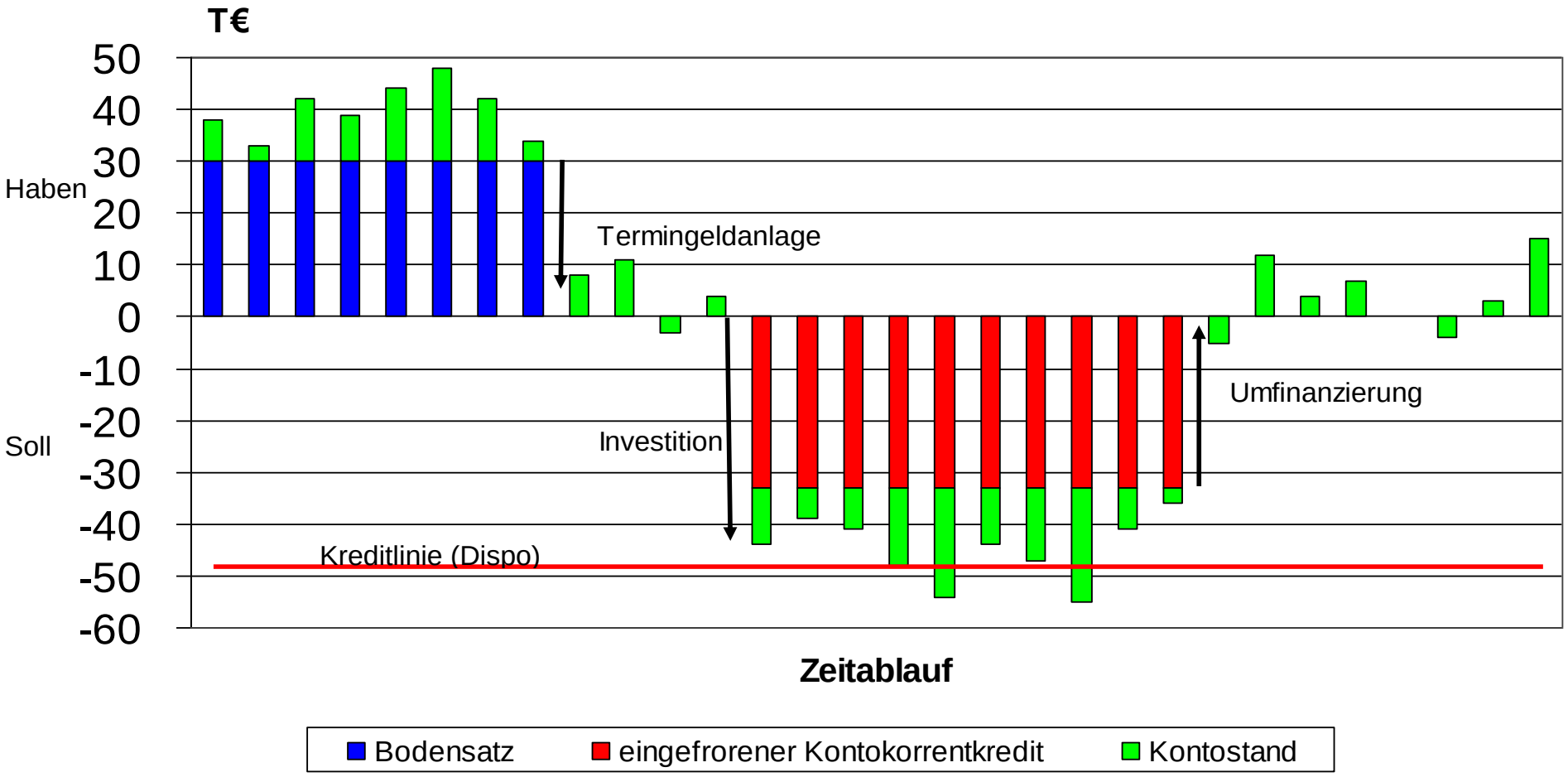
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Tilgung/Investitionen/Kredite Betrieb und Privat

Tilgungsverpflichtungen								
Investitionen[4)]								
Kreditaufnahme								
sonstiges, +/- beachten [5)]								
sonstiges +/- beachten [5)]								
Summe Tilgung/Investitionen/Kredite								
Monatssaldo/Quartalssaldo								
Liquidität (=Kontostand)								
Aktuelle Liquidität Kontostand zu Beginn der Planung inkl. Barkasse, Privatkonten, Tagesgeld etc.								

Liquidität

Landwirtschaftskammer Niedersachsen



Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Verbesserung der Liquidität lw. Unternehmen

- ✓ **Produktionstechnische Verbesserungen**
- ✓ **Verbesserungen im Hinblick auf das Verhalten an den Märkten**
- ✓ **Verbesserungen im Hinblick auf das Finanzmanagement**
- ✓ **Verbesserungen im privatwirtschaftlichen Bereich**
- ➢ **Verbesserungen im Bereich Controlling**
  - ➢ **zeitnahe Analysen der Abschlüsse**
  - ➢ **Erstellung von Liquiditätsplanungen**

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Führen Sie für Ihren Betrieb eine Unternehmens-analyse durch!
Erstellen Sie eine Liquiditätsplanung!

Einfache Hilfestellungen mit entsprechenden Exel-Anwendungen finden Sie unter

www.lwk-niedersachsen.de/osnabrueck

– Rubrik „Formulare-Downloads“

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

„Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“

Kontakt: Franz-Josef.Schoo@LWK-Niedersachsen.de
Tel.: 05439/9407-12